



Inklusionspädagogisches Konzept



„Ein Kind kann das ganze Herz ausfüllen, ohne nur
ein einziges Wort zu sagen.“

(Unbekannt)

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Familienzentrum und Bewegungskindergarten Linnepe
 - 2.1 Träger und Kontaktdaten
 - 2.2 Stundenbuchungen
 - 2.3 Gruppenstrukturen
 - 2.4 Öffnungszeiten/Schließzeiten
 - 2.5 Aufsichtspflicht
 - 2.6 A-Z Ordner (im Anhang)
3. Unser Team
4. Unser pädagogischer Ansatz
 - 4.1 Tagesablauf
 - 4.2 Freispiel
5. Unsere Rolle als Bezugspersonen
 - 5.1 Persönliche Haltung
 - 5.2 Beobachtungen/Dokumentation
6. So leben wir die verschiedenen Bildungs-und Erziehungsbereiche

Starke Kinder:

- 6.1 Bewegung
- 6.2 Wald- und Naturerfahrungen
- 6.3 Gesundheit/Ernährung

Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder:

- 6.4 Was verstehen wir unter Werteorientierung?
 - 6.4.1 Partizipation
 - 6.4.2 Nachhaltigkeit
 - 6.4.3 Vorurteilsbewusste Bildung

Empathische und soziale Kinder:

- 6.5 Sozial-emotionale Kompetenzen

Sprach-und medienkompetente Kinder:

- 6.6 Alltagsintegrierte Sprachförderung
- 6.7 Kindgerechter Einsatz von Medien

Fragende und forschende Kinder:

6.8 Naturwissenschaften

6.9 Erste mathematische Kenntnisse

Künstlerisch aktive Kinder:

6.10 Kunst und Kreativität

6.11 Musik und Rhythmus

7. So gestalten wir die verschiedenen Kita-Übergänge

7.1 Übergang Familie-Kindertageseinrichtung

7.1.1 Eingewöhnung

a) Kinder über 3

b) Kinder unter 3

7.2 Übergang Tagesmutter-Kindertageseinrichtung

7.3 Übergänge innerhalb der Kindertageseinrichtung

7.4 Übergang Kindertageseinrichtung-Schule

8. So leben wir die Zusammenarbeit mit den Eltern

8.1 Grundlagen der Erziehungspartnerschaften

8.2 Mitwirkungsmöglichkeiten und Gremien der Elternarbeit

8.3 Weitere Formen der Zusammenarbeit

9. Kinderschutz

10. Inklusion

11. Interkulturelle Öffnung

1.Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Eltern und baldige Eltern, liebe Interessierte, mit der Ihnen vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit, unseren Alltag, unsere Überzeugungen und Werte, unsere pädagogischen Schwerpunkte, Leitziele und Methoden geben, die unser Familienzentrum und Bewegungskindergarten Linnepe ausmachen. Die Konzeption wurde gemeinsam vom pädagogischen Team erarbeitet. So wie die Kinder sich weiterentwickeln oder sich Umstände auch einmal ändern können, so wird auch unsere Konzeption regelmäßig überarbeitet, angepasst und auf ihre Gültigkeit überprüft. Die Inhalte der Konzeption sind für uns mehr als nur ein „beschriebenes Blatt Papier“, wir leben mit Überzeugung in unserer Einrichtung danach. Wir möchten Ihnen mit unserer Konzeption einen Einblick in unsere Arbeit ermöglichen und freuen uns über Ihr Interesse! Sie haben Fragen oder Anregungen? Sprechen Sie uns gerne an.

Nadine Irmer (Leitung der Einrichtung)

2. Familienzentrum und Bewegungskindergarten Linnepe

Unser Familienzentrum befindet sich in Linnepe, einem kleinen Ortsteil von Sundern, und hat ca. 420 Einwohner. Der Träger unseres Familienzentrums ist die Stadt Sundern.

Seit dem 1.08.2017 ist unsere Kindertageseinrichtung Linnepe, gemeinsam im Verbund mit der Kindertageseinrichtung Westenfeld, als Familienzentrum zertifiziert.

Wir haben uns auf einen langen Weg gemacht, um Ihren Kindern und Ihnen als Familie eine Vielzahl von Angeboten zur Betreuung, Bildung und Erziehung zu ermöglichen z.B. thematische Elternabende mit Referenten, Vermittlung von Tagesbetreuung usw. Wir bieten Ihnen und Ihren Kindern in den unterschiedlichen Lebensphasen unsere Unterstützung und Vermittlung in allen Fragen rund um die Familie an. Und ermöglichen einen wohnortnahen und leichten Zugang zu Beratung, Unterstützung und Bildung.

Wir kooperieren mit Familienberatungsstätten, Familienbildungsstätten und anderen Einrichtungen wie z.B. Sportvereinen.

Bei uns finden regelmäßig bedarfsgerechte Angebote statt. Wir gestalten unsere Angebote alltagsnah und familienorientiert. Da wir mit der Kita Westenfeld im Verbund arbeiten, werden sich die Angebote in beiden Familienzentren ereignen, an denen Eltern aus allen Kindertageseinrichtungen des Stadtgebietes Sundern teilnehmen können. In den ausliegenden Flyer, die in der Kita vorhanden sind, können Sie alle Informationen/ Angebote dazu entnehmen.

Unsere Einrichtung orientiert sich an unserem Sozialraum, unseren Elternbefragungen sowie dem uns zugetragenen Bedarf aus Sicht unserer Kooperationspartner. Unsere Kooperationspartner sind z.B. Erziehungsberatungsstelle/Kindertagespflege/Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche. Familien und Schulberatung/KEFB Arnsberg Katholische Erwachsenen- und Familienbildung/Zahnarztpraxis Dr. Fels/Bücherei (Hellefeld und Sundern) usw.

2.1 Kontaktdaten

Kontakt Familienzentrum

Familienzentrum und Bewegungskindergarten Linnepe

Vor der Egge 15

59846 Sundern

Tel: 02934/268

Email: kita-linnepe@stadt-sundern.de

Homepage: <https://www.kita-online-sundern.de>

Leitung der Einrichtung: Nadine Irmer

Kontakt Träger:

Stadt Sundern

Rathausplatz 1

59846 Sundern

Tel.: 02933/81-0

FAX: 02933/81-111

rathaus@stadt-sundern.de

www.sundern.de

2.2 Stundenbuchungen

25 Stunden:

- 5x 08:00-12:00 Uhr und 2x 13:30-16:00 Uhr oder
- 5x 07:30-16:00 Uhr

35 Stunden:

- 5x 07:00-14:00 Uhr oder
- 5x 07:30-14:30 Uhr oder
- 5x 07:30-12:30 Uhr und 5x 14:00-16:00 Uhr oder
- 2x 07:30-16:00 Uhr und 1x 08:00-16:00 Uhr und 2x 07:30-12:30 Uhr

45 Stunden (Betreuungszeiten vor 07:30 Uhr und nach 16:00 Uhr sind der Kita jeweils anzuzeigen):

- 5x 07:00-16:00 Uhr

Randzeitenbetreuung (hinaus über die Regelöffnungszeiten sind nur mit Absprache möglich)

2.3 Gruppenstrukturen

Je nach Altersstruktur der angemeldeten Kinder werden Gruppenformen für das Kindergartenjahr nach KiBiz gebildet.

- Gruppenform I 2-6 Jahre
- Gruppenform II 1-3 Jahre
- Gruppenform III 3-6 Jahre

2.4 Öffnungszeiten/Schließzeiten

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 7.00 – 17.00 Uhr (je nach Bedarf der Eltern/Stundenbuchungen)

Schließtage:

Der Kindergarten schließt an bis zu 20-24 Tagen im Kindergartenjahr (01.08. – 31.07.)

Die Schließzeiten für das gesamte Kindergartenjahr werden, in Abstimmung mit dem Träger und dem Elternrat festgelegt und spätestens im September/Oktober mitgeteilt. Darunter fallen z.B. Sommerferien, Teamfortbildungen, Brückentage, Weihnachtsferien etc.

2.5 Aufsichtspflicht

Während Ihr Kind im Kindergarten ist, haben wir als pädagogisches Personal die Aufsichtspflicht. Diese beginnt, sobald wir das Kind persönlich entgegengenommen haben und endet, sobald Sie als Eltern im Kindergarten das Kind abholen, bzw. das Kind, in der von Ihnen gewünschten Zeit, geschickt wird. Sollten andere, von Ihnen benannte Personen, Ihr Kind abholen, müssen Sie uns rechtzeitig und schriftlich darüber informieren.

2.6 A-Z Ordner (im Anhang)

Im A-Z Ordner finden Sie wichtige Informationen "Rund um unsere Kita" (z.B. erfahren Sie beim Buchstabe G einen kurzen Inhalt zum Ablauf der Geburtstagsfeier in der Kita)

3. Unser Team

In unseren drei Gruppen arbeiten pädagogische Fachkräfte, die unterschiedliche Ausbildungen, Weiterbildungen, sowie Zertifikate mitbringen. Unser Team besteht zurzeit aus verschiedenen pädagogischen Fachkräften: wie z.B. Erzieherinnen, einer Motopädin, einer Kinderpflegerin, einer Ergänzungskraft und einer Kitahelferin. In der Mittagszeit werden wir zusätzlich von einer Hauswirtschaftskraft unterstützt. Sie kümmert sich um anfallende Aufgaben rund um die Essensausgabe und sorgt dafür, dass die Mittagszeit für die Kinder in einer angenehmen und organisierten Atmosphäre abläuft. Gemeinsam sorgen wir alle für eine liebevolle, pädagogisch wertvolle und ganzheitliche Betreuung der Kinder. Weiterhin beschäftigen wir Praktikanten/ Praktikantinnen, im Rahmen ihrer Ausbildung, die uns auf unterschiedliche Weise unterstützen und die Arbeit bereichern. Die verschiedenen Mitarbeiter/innen haben Fortbildungen zu den unterschiedlichen Themen vorzuweisen z.B. Bewegungserzieher, eine Fachkraft für Kinderschutz, Musik, Elterngespräche, Interkulturell, Entspannung, Kindertagespflege usw. Über das aktuelle Personal und die Gruppenzugehörigkeit können Sie sich auf der Pinnwand im Windfang informieren.

4. Unser pädagogischer Ansatz

Wir können unseren pädagogischen Ansatz keinem eindeutigen Konzept alleine zuordnen. Als erstes sind wir ein **Bewegungskindergarten** und unsere Schwerpunkte legen wir auf die Bewegung und die Gesundheit. In der Theorie besagt das Konzept des Bewegungskindergartens, dass der Mensch nur als Ganzheit vorstellbar ist. Das Denken, Fühlen, Handeln, die Wahrnehmung und die Bewegung sind dabei miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig.

Ein weiterer wichtiger Punkt in unserem pädagogischen Ansatz ist, dass wir uns an der **Lebenswelt des Kindes orientieren**. Die Lebenswelt eines Kindes, sprich die Familienstruktur, der Alltag und die damit verbundenen Bezugspersonen, beeinflussen die Entwicklung eines Kindes. Doch es ist vor allem die Art und Weise, wie ein Kind seine Lebenswelt wahrnimmt, wie es sie „fühlt“, was die Entwicklung beeinflusst.

Als Fundament dient uns der situationsorientierte Ansatz (entwickelt von Armin Krenz). In dem Konzept sind die Biographien und Lebensbedingungen der Kinder, nicht die Sichtweise der Erwachsenen, Ausgangspunkt der frühpädagogischen Arbeit. Der **Situationsorientierte Ansatz** geht davon aus, dass die aktuellen Ausdrucksformen der Kinder (Spielverhalten, Verhalten, Malen, Sprechen, Bewegungen und Träume) aus zurückliegenden Ereignissen, Erfahrungen und Eindrücken resultieren. Dass die Gegenwart ein Abbild der Vergangenheit ist. Deshalb, so die Schlussfolgerung des Situationsorientierten Ansatzes, entwickeln Kinder **emotional-soziale Kompetenzen** am besten, indem sie **individuelle Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten** und verstehen. Es stehen die **Themen der Kinder im Mittelpunkt**.

4.1 Tagesablauf

Unser Familienzentrum öffnet um 7 Uhr morgens. Zu Beginn des Tages treffen sich die ersten Kinder zunächst in einer gemeinsamen Gruppe und werden dort von unserem Frühdienst Personal betreut. Nach und nach gehen die Kinder dann in ihre jeweiligen Gruppen um dort den Tag zu starten. Unser Vormittag gestaltet sich individuell und abwechslungsreich. Die Kinder beginnen den Tag mit dem Freispiel; was bedeutet das die Kinder selbst entscheiden mit wem und was sie spielen möchten. In der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit selbst zu entscheiden, wann sie frühstücken möchten.

Allerdings findet dieses offene Frühstückskonzept nur für unsere Gruppen der 3-6-Jährigen statt. Im Laufe des Kita - morgens bieten wir den Kindern angeleitete Angebote aus den verschiedensten Bildungsbereichen an, die aus den Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte sowie aus den Bedürfnissen, Vorlieben und Interessen der Kinder entstehen. Aus diesen Beobachtungen der Kinder entstehen oft neue Gruppenthemen, die im Alltag aufgegriffen und durch gezielte Angebote, Projekte und Aktivitäten vertieft werden. An einigen Tagen in der Woche bieten wir Bewegungseinheiten an oder es finden externe Angebote in der Einrichtung statt. Zum Ende des Kita – Vormittages findet an einigen Tagen ein gemeinsamer Stuhlkreis statt, wo verschiedene Themen durch Lieder, Spiele, Gespräche oder andere spielerische Aktivitäten behandelt werden. Je nach Wetterlage lassen wir den Vormittag an der frischen Luft auf dem Spielplatz ausklingen oder unternehmen einen Spaziergang in der Umgebung.

Die Kinder die über Mittag betreut werden, erhalten gegen 12.30 Uhr eine warme Mahlzeit, die entweder in der blauen Gruppe oder in der Küche eingenommen werden kann. Für die Kinder, die nicht ganztags betreut werden, beginnt zu diesem Zeitpunkt die Abholzeit, die zwischen 12.00 und 12.30 Uhr stattfindet. Nach dem Mittagessen haben die Kinder unter drei Jahren, die Möglichkeit einen Mittagsschlaf zu halten. Während dieser Ruhezeit werden sie von einer Bezugsperson begleitet, die eine entspannte und sichere Atmosphäre schafft. Die Kinder aus der roten und gelben Gruppe, die keinen Mittagsschlaf halten werden in ihren jeweiligen Gruppen betreut. Nun wird die Freispielphase fortgesetzt. Die Kinder haben weiterhin die Möglichkeit, sich kreativ und selbstbestimmt zu beschäftigen.

4.2 Freispiel

Das Freispiel hat eine große Bedeutung für das Lernen und ist extrem wertvoll für die Entwicklung der Kinder. Das Spiel ist eine zweckfreie Tätigkeit der Kinder, zieht sich durch alle Lebensbereiche der Kinder und ist Grundlage frühkindlicher Bildungs- und Lernprozesse. Auf Grund dessen sollten Freispielphasen relativ lang sein, sodass sich anspruchsvollere Rollenspiele oder komplexere Bautätigkeiten mit verschiedenen Materialien entwickeln können. Gerade in solchen Situationen kommt es oft zu kognitiv anregenden Interaktionen, in denen die Kinder z.B. über Rollen diskutieren, Probleme eigenständig lösen, Spielregeln festlegen usw. Das Kind wählt sein Spielmaterial aus, entscheidet über seinen Spielverlauf und bezieht andere Kinder als Spielpartner ein. Sinn und Zweck von Freispiel ist es, dass die Kinder sich bewegen, mit anderen Kindern in Kontakt treten, sprechen, sich ihre Zeit einteilen, Ideen ausprobieren, beobachten und Verhalten nachahmen können, Freunde suchen, sich wohlfühlen, lachen, weinen und in verschiedenen Rollen schlüpfen.



Das selbstbestimmte Spiel kann vom Fachpersonal bereichert werden durch angemessene Raumgestaltung, motivierendes und der Entwicklung angepasstes Spielmaterial, durch Regeln, die dem Kind Sicherheit und Zugehörigkeit bieten, durch Anerkennung, Verstärkungen und Unterstützung. Die pädagogische Fachkraft bietet zu einer Rahmenbedingung bzw. Situationen an, in der das Kind erfolgreich und selbstständig handeln kann, und unterstützt zu anderem feinfühlig, geduldig und dosiert bei der Bewältigung von Aufgaben. Eine Balance von Unter- und Überforderung sowie das Erleben von Selbstwirksamkeit werden so ermöglicht. Durch eine wertschätzende Haltung des pädagogischen Fachpersonals wird das Kind angeregt etwas Neues auszuprobieren und sich unbekannten Situationen zu stellen. Das Kind spürt Akzeptanz, fühlt sich angenommen, kann sich neuen Herausforderungen stellen und mit einem positiven Selbstbewusstsein seine eigenen Wege gehen.

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbstständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“ (Emmi Pikler)

Lernziele im Freispiel:

- Emotionale Erlebnisse und Erfahrungen
- Motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten/Wahrnehmungsförderung
- Kognitive Kenntnisse und Einsichten
- Soziale Verhaltensweisen

Einerseits stehen wir auf Wunsch der Kinder als Spiel- und Gesprächspartner zur Verfügung. Auf der anderen Seite beobachten wir die Kinder in ihrem Verhalten, dokumentieren Entwicklungsabläufe und ziehen daraus wichtige Rückschlüsse über das Wohlbefinden ihres Kindes und seinen aktuellen Entwicklungsstand.

5. Unsere Rolle als Bezugsperson

Wir haben einen gesetzlichen Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung Ihres Kindes. Dieser Auftrag leitet sich aus dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz §13) ab „Das pädagogische Personal in der Kindertagesbetreuung verbindet gemeinsame Bildung und Erziehung aller Kinder mit individueller Förderung. Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege sind außerfamiliäre Lebensräume, die die frühkindliche Bildung in der Familie ergänzen und unterstützen. Ziel der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit in der Kindertageseinrichtung und in der Kindertagespflege ist, das Kind in der Entwicklung seiner Persönlichkeit individuell, ganzheitlich und ressourcenorientiert herauszufordern und zu fördern.“

Wir möchten Sie und Ihre Kinder ein Stück weit begleiten und die Entwicklung der Kinder bereichern. Wir übernehmen ab dem Kita-Eintritt eine neue Rolle als weitere Bezugsperson im Leben ihres Kindes. Wir versorgen, schützen Ihre Kinder in dieser Zeit und bauen ein liebevolles und verlässliches Vertrauensverhältnis zu den Kindern auf.

Ihre Unterstützung, als Eltern, ist für uns von großer Bedeutung, denn Sie sind der Experte Ihres Kindes. Scheuen Sie sich nicht ihre Wünsche, Ängste und Vorstellungen zu äußern, denn mit einer guten Zusammenarbeit ist der Grundstein zu einer individuellen Förderung/Unterstützung für ihr Kind gelegt.

Um zu erfahren wo Ihr Kind mit seiner Persönlichkeit, Entwicklung, seinen Stärken und Schwächen steht, führen wir Beobachtungen durch. Unseren Beobachtungen angepasst, stellen wir Ihrem Kind das passende Spielmaterial und die Rahmenbedingungen zur Verfügung, die es benötigt. So unterstützen wir Ihr Kind in der ganzheitlichen Entwicklung und ermöglichen ihm seine Phantasie und seinen Bewegungsdrang auszuleben.

Wir bieten Ihren Kindern ganzheitliches Lernen (mit allen Sinnen) zum Thema: Umwelt/Natur, Ernährung, Bewegung, Musik, Sprache, Spielen, Gestalten, Bauen und Konstruieren.

Wir nehmen jedes Kind in seiner Persönlichkeit so an wie es ist. Mit unserem pädagogischen Fachwissen vermitteln wir Ihrem Kind Werte und selbstverantwortliches Handeln (Partizipation).

Kommunikation ist ebenfalls ein wichtiger Eckstein, den es ständig zu fördern und anreizen bedarf. Sprache ist die Grundvoraussetzung im Umgang mit anderen Menschen. Von großer Bedeutung ist für uns die persönliche Ansprache jedes Kindes, dadurch erleben die Kinder Wertschätzung und Anerkennung.

Wir vermitteln Ihren Kindern Strategien zur Konfliktlösung z.B. mit Büchern, Spielen.

Wir schaffen Möglichkeiten um zur Ruhe zu kommen, fürs Wohlbefinden. Und ziehen uns zurück, wenn wir nicht benötigt werden.

Auch bei der Schulvorbereitung unterstützen wir Ihre Kinder in Kleingruppen mit Spiel und Spaß, experimentieren und selbständigem Arbeiten. Damit Ihre Kinder Sachkompetenz erlangen, urteils- und handlungsfähiger werden.

Ihre Kinder lernen Absprachen zu treffen, Rücksicht zu nehmen, Regeln einzuhalten und zu verstehen. Wir setzen ihnen Grenzen, sie erfahren Konsequenzen, dadurch geben wir ihnen Halt, Sicherheit und klare Strukturen werden festgelegt.

5.1. Persönliche Haltung der pädagogischen Fachkräfte

Die persönliche Haltung der pädagogischen Fachkräfte ist für eine positive gestaltete Arbeit mit und an dem Kind von großer Bedeutung. Uns ist es als Team sehr wichtig eine wertschätzende und ressourcenorientierte Grundhaltung im Umgang mit den Kindern zu pflegen. Jedes Kind wird durch unsere persönliche Haltung angenommen und wertgeschätzt. Denn jedes Kind ist einzigartig und entwickelt sich in seinem eigenen individuellen Tempo. Jedes Kind bringt seine eigenen Stärken und Ressourcen mit und diese möchte wir „herauskitzeln“ und weiterentwickeln. Durch eine liebevolle Herangehensweise werden sich die Kinder ihrer „Stärken“ bewusst und können sich positiv entwickeln und ihr Selbstwertgefühl stärken.

Dabei liegt das Haupt-Augenmerk unserer pädagogischen Arbeit **nicht** auf das **einzelne Ergebnis** (Leistung) der Arbeit, sondern auf die **Entwicklungsschritte**, die es durchlebt und auf das individuelle Arbeitsverhalten (**Der Weg ist das Ziel**).

5.2 Beobachtung und Dokumentation

Das Beobachten und Dokumentieren der Entwicklungsprozesse eines jeden Kindes, ist ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Jedes Kind hat ein Recht darauf wahrgenommen und beachtet zu werden. Nur wenn man das einzelne Kind besser kennenlernt und seine speziellen Bedürfnisse erkennt, kann gute pädagogische Arbeit gelingen.

Die Beobachtung eines Kindes bietet die Möglichkeit, Stärken, Bedürfnisse, Vorlieben, Interessen zu erkennen, bei auftretenden Schwächen oder Auffälligkeiten Ansatzmöglichkeiten zu bieten und Ressourcen/ Stärken weiter zu entwickeln.

Grundlage unserer Arbeit ist es, den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes festzustellen und zu verfolgen. Diese Dokumentation bietet für uns pädagogischen Fachkräfte die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Aus diesen Beobachtungen gestalten wir Angebote, Projekte, Impulse und diese dienen als Basis für Elterngespräche, dem Austausch mit der Grundschule oder anderen Institutionen nach Rücksprache mit den Erziehungsberechtigten.

Dieser fachliche Austausch ermöglicht uns das Verhalten der Kinder besser zu verstehen, individuell zu fördern und Angebote für ihre ganzheitliche Entwicklung zu machen.

Wir dokumentieren die Entwicklung der Kinder aktuell mit folgenden Entwicklungsbegleitern:

- Dem Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter (Der ermöglicht die Überprüfung des Entwicklungsstandes im Alter von 3-6 Jahren in den Bereichen Sprache, Kognitive Entwicklung, Soziale Kompetenz sowie Grob und Feinmotorik.
- Für unsere Kinder unter drei Jahren nutzen wir den Entwicklungsbogen Meilensteine der Entwicklung um die individuelle Entwicklung gezielt zu beobachten und zu dokumentieren.
- BaSik (ermöglicht eine begleitende Beobachtung der kindlichen Sprachentwicklung)
- KiBiDo (ist eine Software zur Erstellung von Bildungsdokumentationen in Kitas)
- Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Dokumentation ist das Portfolio, das wir für jedes Kind anlegen. Darin werden individuelle Entwicklungsschritte, Erlebnisse und besondere Momente festgehalten. Dies geschieht zum Beispiel durch Fotos, selbstgemachte Kunstwerke und schriftliche Beobachtungen.

6. So leben wir die verschiedenen Bildungs-Erziehungsbereiche

Wir möchten Ihnen einen Einblick in unsere verschiedenen Bildungs-Erziehungsbereiche geben indem wir diese detailliert beschreiben und erläutern. So erhalten Sie einen besseren Überblick darüber, wie wir die Entwicklung der Kinder in unterschiedlichen Bereichen gezielt fördern und unterstützen.

Starke Kinder

6.1.Bewegung

Kinderwelt ist Bewegungswelt: Kinder brauchen Bewegung, um sich wohlfühlen und um sich selbst und die Dinge ihrer Umwelt kennenzulernen, um mit anderen Menschen Kontakt aufzunehmen und sich ihnen mitteilen zu können. Die Bewegung ist Ausdruck der Lebensfreude, ihrer Vitalität und Entdeckerlust und die Grundlage einer ganzheitlichen Entwicklung. „Lernen durch Bewegung ist in der frühen Kindheit nach übereinstimmiger Meinung der Entwicklungspsychologie der hauptsächliche Motor der kognitiven Entwicklung des Kindes“ (Eggert 2008,23). Bevor Kinder sich einen „Begriff“ von der Welt machen können, müssen sie diese mit verschiedenen Sinnen erleben, begreifen und über Bewegungserfahrungen entdecken. Dabei sind die freien Experimentierphasen und die selbstständige Aktivität, sowie die Erfahrung der Selbstwirksamkeit, von hoher Bedeutung. Das Kind erkennt durch die verschiedenen situativen Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen physikalische Gesetzmäßigkeiten und mögliche Zusammenhänge, erwirbt seine Raumvorstellung, versteht Ursachen und Wirkungen und formt Hypothesen und Erwartungen.

In der heutigen schnelllebigen, technisierten Welt gerät im Alltag die Wichtigkeit der Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung sowie eine gesunde Lebensweise immer mehr in den Hintergrund. Deswegen liegt die Bewegungs- und Gesundheitsförderung unserem pädagogischen Personal besonders am Herzen und wir haben uns als

„Anerkannter Bewegungskindergarten“ zertifiziert.

Einige Mitarbeiter haben die Lizenzausbildung „Bewegungserziehung im Kleinkind und Vorschulalter“ absolviert. Weiterhin arbeitet in unserer Einrichtung eine Motopädin, deren Schwerpunkt in der Psychomotorik, Entwicklungsförderung und Entspannung liegen.

Um die Kriterien des „Zertifizierter anerkannter Bewegungskindergarten“ zu erfüllen, bilden sich die einzelnen Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen weiter. Es finden Arbeitskreise vom Kreissportbund statt und die Mitarbeiter besuchen Fortbildungen zur Auffrischung der Übungsleiter Lizenz „Bewegung, Spiel und Sport“.

Bewegungserziehung ist ein großer und wichtiger Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Schon in der frühen kindlichen Entwicklung sollten Kinder positive Bewegungs- und Ernährungsansätze kennenlernen und bewusst erleben. Die Bewegungserziehung wird damit noch stärker in unser pädagogisches Handeln integriert. Wir haben unser Raumangebot überprüft und viele Möglichkeiten für Bewegungsanlässe erarbeitet. Auch unser großzügiges Außengelände steht den Kindern für Bewegung im Freien zur Verfügung.

Tägliche angeleitete Bewegungsangebote und variantenreiche Bewegungsspiele bauen wir im Alltag ein.

Hier folgen einige Beispiele die wir im Kindergartenalltag umsetzen:

- Tägliche angeleitete und offene Bewegungsangebote
- Bewegungsangebote für unsere Kleinsten (Schulung der motorischen Grundfähigkeiten wie krabbeln, hüpfen, springen, laufen und rutschen)
- einmal in der Woche gehen die Kinder in Kleingruppen zum Turnen in unseren Bewegungsraum
- Sport und Spiel einmal wöchentlich in der Turnhalle in Hellefeld (in den Wintermonaten für bestimmte Altersgruppen)
- Unsere Gruppenräume sind so gestaltet, dass viele Bewegungsmöglichkeiten für Bewegungsanlässe, auch im Freispiel, gegeben sind
- Unser großzügiges Außengelände steht den Kindern täglich für Bewegung im freien zur Verfügung
- Wald - Tage
- Es finden verschiedene Angebote zur Entspannung statt
- Im Jahreskreis finden verschiedene Sportangebote (z.B. Mike-Sportabzeichen, Kinderturn-Abzeichen mit unseren Kooperationspartner SV Hellefeld/Altenhellefeld und TuS Sundern statt.
- Die Familien sind immer herzlich willkommen zu unseren Vater-Kind Sportangeboten und den Familiensporttagen mit unseren Kooperationspartner TUS (Turnabteilung)



Bewegungsprojekt der Mittelkinder

Im Herbst führen die zwei Motopädinnen ein Bewegungsprojekt mit den Mittelkindern durch. Unser Bewegungsprojekt ist angelegt an dem Projekt „Die Kleinen stark machen“ von der IKK und fördert die verschiedensten Bewegungsbereiche. Im Frühjahr wird dieses Projekt durch das Ernährungsprojekt ergänzt, so dass die Mittelkinder sich ein Jahr lang intensiv mit dem Thema „Gesundheitsförderung“ beschäftigen.

6.2 Wald und Naturerfahrungen

Als Bewegungskindergarten bieten wir Ihren Kindern auch die Möglichkeit der Bewegung direkt vor der Tür, in der Natur!

Neben der vielen Zeit auf dem Kita Außengelände, soweit es das Wetter eben erlaubt, machen wir mit allen Altersgruppen Bewegungserfahrungen in der Natur: **Spaziergänge** und Erkundung des nahegelegenen Waldes.

Dort können Ihre Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen (spielen ohne Spielzeug) und ihrem natürlichen Bewegungsdrang sind kaum Grenzen gesetzt.

Zusätzlich bietet die Natur:

- **gemeinsame Erlebnisse:** z.B. das Bauen einer Hütte, gefördert wird: Stärkung des Selbstwertgefühls/emotionale Stabilität/ Kreativität
- **Achtsamkeit im Umgang mit der Natur/Umwelt:** z.B. Schutz und Umgang mit Tieren und Pflanzen, Umgang mit Müll
- **Förderung der Gesundheit und Entwicklung:** **Sonne** (Vitamin D), **frische Luft**, **Entspannung**, **Bewegung** (unebene Böden, klettern, tragen, laufen fördern die gesamte Motorik/Geschicklichkeit), **Wahrnehmung** (Naturmaterialien ertasten, Unterschiede und Beschaffenheit fühlen), **Stärkung des Immunsystems**
- **Kognitives Wissen:** Alle Sinne arbeiten in der Natur im Einklang. Durch verschiedenen Naturerfahrungen ermöglichen wir Ihren Kindern ein Bewusstsein für den Ablauf des Jahreszyklus, „Lebens-Entwicklung“(Raupe-Schmetterling/Samen-Pflanze) zu entwickeln. Die Natur/der Wald bietet jederzeit, überall und kostenfrei eine Vielfaltigkeit von Lernerfahrung und Erkenntnisse. Ebenso lernen die Kinder im überschaubaren Maße den Umgang mit Gefahren z. B. Brombeeren stechen, **ich darf nicht alles essen, was im Wald wächst**. Das Wissen der Kinder wird erweitert und sie lernen Zusammenhänge der natürlichen Abläufe zu verstehen.

Die Erfahrungen Ihrer Kinder werden im Kita Alltag durch Projekte z.B. Bau von Insektenhäusern, Gras oder Kresse säen, Bastelangebote, passende Literatur, Experimente aufgegriffen und vertieft.

6.3 Gesundheit/Ernährung

Damit unsere großen und kleinen Kinder den Alltag meistern können braucht es eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung.

Die Kindergartenzeit bietet sich an, um das Essverhalten der Kinder positiv zu beeinflussen.

Die Ernährungsgewohnheiten festigen sich bereits in den ersten Lebensjahren.

Essgewohnheiten, die das Kind in dieser frühen Zeit entwickelt, wird es sein ganzes Leben lang begleiten.

Gesunde Ernährung ist wichtig, damit sich Ihr Kind geistig und körperlich gut entwickeln kann, das Immunsystem gestärkt wird und Mangelzustände vermieden werden.

Das Frühstück

Jedes Kind bringt sein Frühstück von zu Hause mit.

Neben dem „klassischen“ Frühstücksbrot sind auch Obst und Gemüse ein wichtiger Bestandteil der Butterbrotdose.

Einmal im Monat veranstalten wir einen Obst und Gemüsetag. An diesem Tag bringt jedes Kind ein gesundes Stück Obst oder Gemüse mit, dass von den Erzieherinnen zugeschnitten wird. Im Anschluss daran genießen alle Kinder in ihrer jeweiligen Gruppe ein gesundes, gemeinsames Frühstück, bei dem die frischen Zutaten miteinander geteilt werden.

In der U-3 Gruppe wird gemeinsam gefrühstückt, in der roten und in der gelben Gruppe entscheiden die Kinder selber wann, mit wem, wieviel oder ob sie überhaupt frühstücken möchten.

Das Mittagessen

Die Kinder die ganztags betreut werden erhalten mittags eine warme Mahlzeit. Dies wird von einem Gastronomie -Unternehmen Tagwerk in Sundern geliefert, dass für eine leckere und ausgewogene Verpflegung sorgt. Über ein Verpflegungsportal (Online) melden Sie Ihr Kind dort an und geben falls ab. Um 12.30 Uhr findet das Mittagessen statt.

Nachmittagssnack

An einigen Tagen bieten wir unseren Kindern nachmittags einen kleinen Snack aus frischem Obst und Gemüse an.

Getränke

Im Tagesablauf stehen den Kindern Mineralwasser und stilles Wasser den ganzen Tag über frei zur Verfügung.

Regeln

Vor und nach den Mahlzeiten ist es uns sehr wichtig, dass die Kinder ihre Hände gründlich waschen.

Nach den neuen Hygienevorschriften benutzen die Kinder einen Seifenspender und Papierhandtücher. Eine Erzieherin begleitet sie dabei.

Durch das gemeinsame Essen lernen die Kinder Regeln zu beachten, die man bei Tisch einhalten sollte.

Süßigkeiten

In der Einrichtung sollte auf Süßigkeiten und Trinkpäckchen verzichtet werden.

Werte

Durch gewisse Regeln werden den Kindern Werte und auch ein respektvoller Umgang miteinander vermittelt, z.B. bleiben wir sitzen bis alle aufgegessen haben, sprechen wir nicht mit vollem Mund usw.

Unsere Ziele

- Selbstständigkeit fördern

- ein soziales Miteinander
- Gemeinschaftsgefühl entwickeln
- neue Lebensmittel kennenlernen
- ruhige und vertraute Tischsituation herstellen
- Sicherheit durch Rituale
- Gefühl von Wohlbefinden und Geborgenheit schaffen
- Kommunikation fördern
- gesunde Ernährung mit allen Sinnen bewusst erleben

Ernährungsprojekt der Mittelkinder

Jedes Jahr führen zwei Erzieherinnen ein Projekt zur gesunden Ernährung mit den Mittelkindern (vorletztes Kindergartenjahr) durch.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder auf spielerische Weise lernen woher das Essen kommt, wie es zubereitet wird und wie es schmeckt.

Wir lernen neue Lebensmittel kennen und erfahren sie mit allen Sinnen. (Geschmack, Konsistenz, fühlen, schmecken, riechen)

Unser Ziel ist es das frühkindliche Essverhalten frühzeitig zu fördern, und das Interesse der Kinder für natürliche, gesunde und hochwertige Ernährung zu stärken und Neugierde auf neue bzw. andere Lebensmittel zu wecken.

Darüber hinaus dient Essen nicht nur zur Nahrungsaufnahme, sondern auch zur Geselligkeit, zur Gelegenheit zum Gespräch und zum Wohlbefinden und Genuss.

Weiter Aktionen zur Ernährung für die verschiedenen Altersgruppen:

- Zweimal im Jahr besuchen die Vorschulkinder und Mittelkinder (Je nach Größe der Altersgruppe) ein nahegelegenes Kartoffelfeld, wo die Kinder mit Unterstützung ehrenamtlicher Senioren aus dem Einzugsgebiet, die Kartoffeln selber säen und später ernten. Natürlich werden die Kartoffeln gemeinsam zubereitet und probiert.

Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder:

6.4 Was verstehen wir unter Werteorientierung?

Kindern Werte zu vermitteln funktioniert in erster Linie durch Vorbildverhalten, einer positiven Erzieher-Kind-Beziehung und durch positive Verstärkung. Werte hängen mit Wertschätzung zusammen. Alles, was wir als Wert schätzen, müssen wir auch den Kindern in unserer Einrichtung wertvoll machen. Dazu gehört, dass wir uns als pädagogische Fachkräfte mit unseren eigenen Wertvorstellungen auseinandersetzen und regelmäßig im Team abstimmen, bevor wir sie zum Maßstab für unsere Arbeit machen. Die wichtigsten Werte im sozialen Miteinander, die wir als pädagogische Fachkräfte vermitteln möchten, haben wir

unter dem Punkt 5.1 „Haltung der pädagogischen Fachkräfte“ gefasst. Weitere Werte unserer pädagogischen Arbeit möchten wir hier noch näher erläutern.

6.4.1 Partizipation

Partizipation ist ein wichtiger Punkt in der frühkindlichen Entwicklungsphase. Sie stärkt soziale Kompetenzen und das Selbstwertgefühl des Kindes. Die eigene Meinung vertreten, Kompromisse aushandeln und gemeinsam entscheiden – das will gelernt sein.

Ein wichtiges Erziehungsziel ist es, dass die Kinder lernen ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Durch die Partizipation erfahren die Kinder, dass ihre Interessen gehört werden und ihre Meinung zählt. Für ein Kind ist es notwendig zu erleben: Ich bin wichtig und ich bin richtig, so wie ich bin. Natürlich kann auch hierbei nicht immer der eigene Wille durchgesetzt werden. Im gemeinsamen Entscheiden lernen die Kinder dem Anderen zuzuhören und auch mal Kompromisse einzugehen. Aus diesen Gründen versuchen wir so oft wie möglich den Schwerpunkt Partizipation aufzugreifen. Allerdings darf man dabei den pädagogischen Wert der Arbeit nicht aus den Augen verlieren. Kinder die aus zu vielen Dingen aussuchen dürfen, werden reizüberflutet. Das ist pädagogisch nicht sinnvoll. Je nach Alter werden eine bestimmte Anzahl von Wahlmöglichkeiten ausgewählt. Gemeinsam im Team überdenken und besprechen wir das Thema und entscheiden je nach Gruppe und Alter, wie wir die Partizipation sinnvoll für Ihr Kind einsetzen und erweitern können.

Verschiedene Beispiele der Umsetzung der Partizipation in unserer Einrichtung

(machen nicht immer alle Gruppen gleich):

Kinder sollen die Möglichkeit der Mitbestimmung im Kindergartenalltag haben:

- wir legen gemeinsam Regeln fest
- wir gestalten gemeinsam Lebensräume (Raumgestaltung)
- wir sammeln Vorschläge und planen gemeinsam Aktivitäten

Beispiel aus der Karnevalszeit, als wir das Thema "Märchen" behandelt haben:

Wir starten mit zwei Märchen und erzählen den Inhalt in Kurzform. Danach legen wir jeweils ein Bild von den Märchen in die Mitte des Stuhlkreises. Die Kinder bekommen einen Muggelstein (Glasstein), welchen sie nacheinander auf das Bild des Märchens legen, welches ihnen am besten gefallen hat. Das Märchen mit den meisten Steinen hat gewonnen und wird in der nächsten Woche behandelt bzw. wird unser Thema sein. Hierzu wird es dann Angebote in der Gruppe geben, welche die Kinder annehmen können, wenn sie möchten (Begleitung, Motivation von Seiten der Erzieherin).

Beispiel am Frühstückstisch und im Freispiel:

Jedes Kind darf selber entscheiden wann und mit wem es frühstücken möchte. Die Kinder dürfen sich im Freispiel, Spielort und Spielpartner selber aussuchen.

Beispiel Stuhlkreisspiel:

Wir haben für jedes Spiel Karten angefertigt, auf denen die Kinder das Spiel erkennen können. Durch diese Methode können die Kinder, je nach Situation, gemeinsam oder einzeln entscheiden was gespielt wird. Natürlich empfiehlt es sich auch hier, nur zwischen zwei Spielen wählen zu lassen.

Beispiel an der Gestaltung des Vormittags

Eine andere Möglichkeit für gelebte Partizipation im Kindergartenalltag ist die Bewegung an der frischen Luft. Hier dürfen die Kinder nach Bedarf und zeitlichen Rahmen entscheiden, ob wir direkt auf den Spielplatz gehen, oder ob wir erst eine kleine Runde spazieren gehen. Wir entscheiden gemeinsam indem wir zwei-drei Bilder in die Mitte legen auf denen die Kinder erkennen können worum es geht. Jedes Kind stellt sich hinter die abgebildete Aktivität, worauf es Lust hat. Die Mehrheit entscheidet.

(Förderung der Demokratie!)

6.4.2 Nachhaltigkeit

Ihre Kinder werden altersentsprechend und spielerisch mit allen Sinnen an die Themen für einen nachhaltigen Lebensstil herangeführt. Im Alltag legen wir Wert darauf Müll zu vermeiden und beginnen bereits im Kindergartenalltag z.B. beim gemeinsamen Frühstück mit der richtigen Trennung und Entsorgung der Lebensmittel und Materialien. .

Gemeinsam Energie verstehen, entdecken und sparen ist unser Ziel. Uns ist es wichtig in der pädagogischen Arbeit gemeinsam mit den Kindern darauf zu achten vorhandene Energie einzusparen. Wir erklären kindgerecht wie wir schon beim Hände waschen Wasser einsparen, warum wir nur Licht einschalten, wenn es nötig ist und noch weitere sinnvolle Maßnahmen, die die Umwelt positiv beeinflussen können.

Wald Tage, Ausflüge und unser großer Außenbereich ermöglichen den Kindern den Bezug zur Natur zu vertiefen, Naturmaterialien zu erforschen und Wert zu schätzen.

6.4.3 Vorurteilsbewusste Bildung

Bei der „Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung“ geht es uns, als pädagogische Fachkräfte darum, sich der Ursachen und Wirkungen von Vorurteilen und Diskriminierung in unserer Einrichtung bewusst zu werden und in der pädagogischen Praxis gezielt zu verändern. Gemeint sind Vorurteile und Abwertungen aller Art, die an den unterschiedlichen

Merkmale von Menschen festgemacht werden: an Hautfarbe, Herkunft, Sprache wie auch Religion, Geschlecht, sozialer Schicht, sexueller Orientierung, Alter, Behinderung. Die Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung hat eine klare Wertorientierung: Unterschiede sind gut, diskriminierende Vorstellungen und Handlungsweisen sind es nicht.

In unserer Einrichtung vertiefen wir die Thematik durch Gespräche, durch spielerische Angebote, Bilderbücher und leben durch unsere Haltung und Vorbildfunktion (Siehe Haltung pädagogischer Fachkräfte) den Grundsatz der Gleichwürdigkeit.

Empathische und soziale Kinder:

6.5 Sozial-Emotionale Kompetenzen

Die sozial-emotionale Kompetenz ist wichtig, damit Ihr Kind sich in einem sozialen Umfeld zu Recht findet. Wir unterstützen Ihr Kind, in den Fähigkeiten die eigenen Gefühle wahrzunehmen und zum Ausdruck zu bringen, sich in die Gefühle der anderen Kinder hineinzusetzen und zu verstehen und das Frustrationsverhalten zu kontrollieren. Dies erreichen wir, indem wir für Ihr Kind ein Vorbild sind, sie wertschätzen, sie annehmen wie sie sind, sie ernst nehmen und sie für Andere sensibilisieren. Durch gemeinsame Aktivitäten und Spiele fördern wir die Beziehung der Kinder untereinander, wir begleiten die Kinder und geben ihnen Anregungen und handeln mit ihnen Regeln aus. Bei Konflikten unterstützen wir die Kinder bei Lösungsfindungen und Wege eigene Kompromisse zu erarbeiten.

Das Thema „Gefühle“ ist ein großer Schwerpunkt unserer Arbeit, den wir spielerisch in unsere Arbeit immer wieder einbauen und zur Sprache bringen

In der Freispiel-Phase werden die sozial-emotionalen Kompetenzen besonders gefördert, da die Kinder im gemeinsamen Miteinander Regeln selber festlegen, eigenständig Entscheidungen fällen, ihre Meinungen/Ansichten vertreten und Absprachen treffen. Das Selbstbewusstsein wird gestärkt. Ihr Kind übt sich im Umgang miteinander, lernt Rücksicht zu nehmen, tolerant zu sein und jeden in seiner Individualität und Einzigartigkeit anzunehmen. Sie erlernen den Umgang mit Konflikten und das Einfühlen in Andere, Freundschaften zu schließen, mit anderen zusammen zu spielen, hilfsbereit zu sein und sich an Regeln zu halten.

Unsere festen Rituale, Strukturen und Gruppenregeln helfen Ihrem Kind und geben ihnen Sicherheit.

Sprach-und Medienkompetente Kinder:

6.6 Alltagsintegrierte Sprachförderung

Das Bedürfnis nach Sprache und Sprachanwendung ist genauso angeboren wie das Bedürfnis sich zu bewegen. Denn Bewegung ist die Grundlage allen Sprechens und für das Erlernen von Sprache sehr wichtig. Als erstes kommuniziert der Säugling über Gestik, Mimik und Gebärden, bevor es die verbale Sprache nutzen kann. Durch die Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen mit verschiedenen Materialien und Räumlichkeiten werden z. B. Bedeutungen von hoch und tief oder langsam und schnell erlernt. In der Verbindung mit der Sprache werden durch das Handeln gewonnenen Erfahrungen zu Begriffen. Hier wird deutlich, dass die Bewegung und Sprache in enger Verbindung stehen und die Grundlage kindliches Lernen ist.

In unserer Kindertageseinrichtung und bei der täglichen pädagogischen Arbeit hat die Sprache einen hohen Stellenwert. Wir geben Ihren Kindern die Möglichkeit, sich mit anderen Kindern oder Erwachsenen zu verständigen. Dazu bieten wir ihnen Raum für Bewegung und unterschiedliche Spielmöglichkeiten/Materialien an. Durch die Kommunikation zwischen dem Erwachsenen und dem Kind, sowohl von Kind zu Kind, entsteht ein Dialog. Das Vertrauen, welches sich daraus entwickelt, ist für unsere Arbeit sehr wichtig.

In unserer täglichen Arbeit fließen verschiedene Hilfsmittel mit ein, wie z.B. Bilderbücher, Bewegung drinnen wie draußen, Tanz und Gesang, Fingerspiele, Kreativangebote etc. Einige Beispiele möchten wir Ihnen etwas genauer erklären.

Mit dem Einsatz von Bilderbüchern und Geschichten möchten wir den Wortschatz erweitern und die Grammatik, sowie den Satzbau richtig vermitteln. Auch hier werden Ihre Kinder motiviert sich mitzuteilen, ihre Gefühle, Meinungen, Gedanken, Erlebnisse etc. zu äußern und Bedürfnisse verbal auszudrücken. So wird spielerisch die Sprachfreude ihrer Kinder geweckt und gleichzeitig eventuelle Sprachhemmungen abgebaut. Das sprachliche Handeln findet dann oftmals unbewusst statt.

Unter anderem lernen Ihre Kinder anderen zu zuhören, sie aussprechen zu lassen und durch Betonungen, Stimmlage in Verbindung von Charaktereigenschaften, die verschiedenen Personen und Emotionen zu erkennen. Das Interesse wird geweckt und der richtige Umgang mit der Literatur wird gezeigt. Die Schrift als ein Informations- und Kommunikationsmedium wird kennengelernt, Konzentration und Merkfähigkeit gefördert.

Im gemeinsamen Stuhl und- Singkreise animieren wir Ihre Kinder zum Mitmachen. Durch ständige Wiederholungen und Sprachrhythmen lernen sie schnell auswendig und verwenden dies im Alltag. Mit neuen Wörtern wird experimentiert, die dann im Spiel zum Einsatz kommen.

Wir legen auch großen Wert darauf, dass die Kinder ihre eigenen Bedürfnisse äußern. Denn wer fragen kann was er will und wer sagen kann was er möchte, steht seiner Umwelt nicht hilflos gegenüber. Er lernt seine eigene Meinung zu bilden, um diese seiner Umwelt gegenüber zu vertreten.

Jeder Fortschritt in der Sprachkompetenz verhilft dem Kind zu mehr Selbstständigkeit und hilft ihnen, sich in unsrer Welt zurechtzufinden.

6.7 Kindgerechter Einsatz von Medien

Die Lebenswelt der Kinder ist geprägt von Medien unterschiedlicher Art. Sie kennen Medien wie Bilderbuch, wie den Fernseher, den Computer und auch zunehmend das Handy. Für Ihr Kind gehören die verschiedenen Medien zur Erlebniswelt. Kinder spielen die gesehenen Rollen in Rollenspiele nach und werden manchmal Teil der eigenen Identität.

In unserer Einrichtung benutzen wir **Bilderbücher, Bilderbuch-Kino (Kamishibei), Kurzgeschichten** und **anderes bildhaftes Anschauungsmaterial, sowie CDs und Tonie Boxen**. Diese Medien bieten Ihrem Kind Anregungen für die Erweiterung ihres Wortschatzes und helfen ihrem Kind ihre Gefühle und Phantasien kindgerecht wahrzunehmen. Des Weiteren bieten sie eine Grundlage für Spiel, Spaß und Unterhaltung mit anderen Kindern und uns Erwachsenen. Auch Erzählsituationen der Kinder fangen wir auf in denen sie ihre Medienerlebnisse z.B. aus dem Fernseher in Angebote wiederentdecken und erzählen dürfen. So schaffen wir ein ausgleichendes Medienangebot.

Fragende und Forschende Kinder:

6.8 Naturwissenschaften

Kennen Sie als Eltern auch die Wieso, Weshalb, Warum – Fragen?

Die Kinder haben ein natürliches Interesse an den Besonderheiten des Lebens. Mit all ihren Sinnen sammeln schon kleine Kinder erste naturwissenschaftliche und unbelebte Natur Erfahrungen. Im Alltag beobachten die Kinder ihre Umwelt ganz genau und experimentieren häufig. Sie kommen zu Vorstellungen über Bedeutungen und stellen Frage: „Wieso gefriert Wasser? Warum regnet es?“ Die Kinder sind neugierig und möchten viel über ihre Umwelt wissen. Das nehmen wir uns zunutze und knüpfen in unserer täglichen Arbeit an diesem Forscherdrang an. Gemeinsam mit den Kindern beobachten wir schon seit Jahrzehnten das Wachstum der Pflanzen. Unter anderem erleben wir zusammen Spannende und interessante Experimente aus dem Bereich der unbelebten Natur, wie zu den Themen Luft, Wasser, statische Elektrizität oder Magnetismus.

6.9 Erste mathematische Kenntnisse

Kinder haben von sich aus einem großen Interesse und viel Freude an Mathematik und verschiedenen mathematischen Themen. Sie sortieren nach Farben oder Formen, nach

Größe und Art. Sie probieren aus, wie viel Saft in ein Glas passt – meist weniger, als sie denken. Sie zählen alles Mögliche und bauen Türme. Sie verbringen in der Kita viel Zeit mit mathematischen Tätigkeiten. Die Entwicklung mathematischer Kompetenzen ist ein wichtiger Bestandteil der kognitiven Entwicklung von Kindern. Mit Zahlen und Zählen, Vergleichen und Messen erschließen sie sich ihre Lebenswelt und lernen jeden Tag hinzu.

In unserer Kindertageseinrichtung vertiefen wir das mathematische Wissen spielerisch durch gezielte Angebote zu zählen, Zählen und Abzählen/Sortieren und Klassifizieren/Wiegen, Messen und Vergleichen/Geometrie, Muster usw. In dem Kita-Alltag stellen wir ihren Kindern Materialien bereit, an denen sie experimentieren, ihre mathematischen Fähigkeiten testen können und durch selbstgemachte Erfahrungen vertieft werden.

Künstlerisch aktive Kinder:

6.10 Kunst und Kreativität

In jedem Menschen ist Kreativität angelegt, manchmal ist sie jedoch etwas verborgen und muss mit passenden Rahmenbedingungen, Impulse, Materialien und gemeinsamen Aktivitäten, Bestätigungen herausgelockt werden. Während der Freispielphase darf Ihr Kind jeder Zeit malen, basteln und etwas gestalten. Die Kinder können in diesem Bereich ausprobieren und experimentieren. Durch das Experimentieren lernen Kinder die unterschiedlichen Materialien/Beschaffenheit kennen, die Sinneswahrnehmung wird angeregt und die eigenen Empfindungen geschärft. Gezielte kreative Angebote und Bereitstellung verschiedener Materialien unterstützen die künstlerische Entwicklung und die Phantasie Ihres Kindes. Durch das Entdecken und Ausprobieren Ihrer eigenen Gestaltungsideen wird die Handlungskompetenz Ihres Kindes erweitert.

„Wer kreativ ist, kann auch „um die Ecke denken“, neue Wege finden und fantasievoll mit anderen zusammenarbeiten und spielen.“

6.11 Musik und Rhythmus

Musikalische Früherziehung findet bei uns im Tagesablauf auf spielerische Weise statt. Die Kinder werden im Alltag immer wieder von musikalischen Ritualen begleitet, z.B. im Stuhlkreis, vor dem Aufräumen oder in der Freispielphase durch das Singen oder Hören von Kinderliedern. Die Freude am Musizieren unterstützen wir außerdem durch die Bereitstellung von Musikinstrumenten.

Ihr Kind erfährt durch Musik Freude und Entspannung sowie Anregungen für Tätigkeiten wie singen, musizieren, Musik hören, rhythmische Bewegung, und tanzen.

Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit Ihres Kindes. wie z.B. das Erlernen der Sprache, die Motorik und das Sozialverhalten. Singen und Musizieren ist auch die Brücke zur Integration.

Die Hingabe von uns als Erzieherin beim Singen und Musizieren, den Blickkontakt den wir immer wieder zu den Kindern suchen und halten, dass liebevolle Ermutigen und Wahrnehmen was Kinder schon können, schafft eine Atmosphäre des Wohlfühlens und der Vertrautheit und wird für alle zur großen Freude.

Insbesondere für junge Kinder ist das Zusammenspiel von Bewegung, Sprache, Melodie und Rhythmus von großer Wichtigkeit für die geistige und körperliche Entwicklung.

7. So gestalten wir die verschiedenen Kita-Übergänge

7.1 Übergang Familie- Kindertageseinrichtung

Mit dem Übergang von Zuhause in die Kindertageseinrichtung beginnt für Sie und Ihr Kind ein neuer Lebensabschnitt. Ihr Kind wird ein Kindergarten Kind, Sie werden Kindergarteneltern.

Die Begegnung mit dem Unbekannten und das Bewusstsein, dass ein neuer Lebensabschnitt beginnt, bringen für Sie und Ihr Kind starke Gefühle (eventuell Stress/ Emotionen) mit sich.

In dieser neuen Lebensphase sind wir für Sie da und unterstützen Sie bei der Bewältigung des Überganges.

Um den Übergang für Sie, aber vor allem für Ihr Kind, zu erleichtern, bieten wir Ihnen einige Möglichkeiten des Kennenlernens an.

Es findet ein Tag der offenen Tür statt. Hier haben Sie die Möglichkeit unsere Einrichtung zu besuchen, die Räumlichkeiten zu erkunden und das Team kennen zu lernen. Ein paar Wochen vor dem Eintritt in die Kita werden die Eltern in die Einrichtung eingeladen, um in einem Gespräch mit der pädagogischen Fachkraft bereits vorab das Kind kennenzulernen. In diesem sogenannten Anamesegespräch werden wichtige Informationen über das Kind, seine Gewohnheiten und Bedürfnisse ausgetauscht, um eine gute Grundlage für die Betreuung zu schaffen. Zudem wird die Eingewöhnungszeit besprochen um gemeinsam individuellen Plan (angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell) zu entwickeln, der einen sanften Übergang in die Kita unterstützt und auf die Bedürfnisse des Kindes eingeht. Desweiteren erhalten die Eltern ein Handout über alles Wissenswertes über unserer Kindertageseinrichtung. Die Kinder, die neu in unsere Einrichtung kommen und bereits von einer Tagesmutter betreut werden vorab von einer pädagogischen Fachkraft vor Ort besucht. Dieser Besuch, dient dazu, dass Kind in seinem vertrauten Umfeld kennenzulernen und eine Grundlage für den Übergang in unsere Kita zu schaffen. So können wir auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes eingehen und den Eingewöhnungsprozess bestens vorbereiten.

7.1.1 Eingewöhnung

Um Ihrem Kind den Übergang zu erleichtern gibt es die Eingewöhnungsphase.

Wir lehnen uns hierbei an das Berliner Eingewöhnung Model an.

Dieses Modell ist nicht als grundlegendes "Rezept" für jedes Kind zu sehen.

Jedes Kind ist individuell und zeigt besondere und unterschiedliche Verhaltensweisen in der Eingewöhnung.

Bindung

Auch die Bindung welche Sie und Ihr Kind haben ist von großer Bedeutung für den Übergang in die KiTa.

Die **sichere Bindung** ist eine gute Voraussetzung für einen gelingenden Start in der Kindertageseinrichtung.

Was bedeutet Das?

Eine vertrauensvolle sichere Bindung bedeutet für Ihr Kind, dass es sich auf Sie verlassen kann, Sie sind für Ihr Kind da, sie trösten Ihr Kind, sie kuscheln mit Ihrem Kind, sie verstehen ihr Kind.

Sie nehmen die Signale Ihres Kindes auf, interpretieren richtig und handeln danach.

Daraus entsteht das sogenannte Urvertrauen.

Ihr Kind fühlt sich bei Ihnen geborgen, sie sind der "Sichere Hafen". Nur ein Kind das Verlässlichkeit und Einhaltung von Absprachen erfährt, kann sich auf neue Erfahrungen einlassen und zeigt Explorationsverhalten (öffnet sich neuen Herausforderungen). Dadurch traut sich Ihr Kind zu, selbständig, neugierig und unternehmungslustig seine Umgebung erkunden.

Ihr Kind braucht in der Eingewöhnungsphase Bewegungsfreiheit und Sicherheit zugleich.

Nur mit dem sicheren Gefühl, Sie jederzeit in der Gruppe zu erreichen, kann Ihr Kind neugierig und unternehmungslustig ihre Umgebung selbst erkunden.

a) Kinder unter 3

Der KiTa-Besuch bedeutet für die meisten Kinder gleichzeitig auch die erste Trennung von Ihnen (Eltern). Daher ist eine individuelle Eingewöhnung Ihres Kindes von großer Bedeutung.

Die Eingewöhnung bedarf besondere Beachtung, da der Übergang aus Ihrer Familie in die KiTa meist für jedes Kind eine Herausforderung bedeutet. Gerade bei den jüngeren Kindern, die sich das erste Mal von Ihren Eltern trennen, ist es wichtig als Grundlage ein festes Eingewöhnungsmodell zu haben. Dieses Modell gibt den Kindern wie auch den Eltern feste Strukturen und Sicherheiten.

(Nähere Informationen entnehmen Sie unserem Handout zur Eingewöhnung)

b) Kinder über 3

Bei der Aufnahme von Kindern über 3 Jahre wird die Eingewöhnungsphase auf das Kind, seine Individualität, seine Erfahrungen und familiäre Vorgeschichte angepasst.

Einige Kinder haben vielleicht schon eine andere Institution z.B. Tagespflege, Kindertageseinrichtung kennengelernt und die Ablösung von den Eltern und die Eingewöhnung in unserer Einrichtung gelingt den Kindern ohne Probleme. Wir schauen genau welche Unterstützung und Rahmenbedingungen Ihr Kind benötigt und sind immer bemüht die Eingewöhnung positiv zu gestalten.

7.2. Übergang Tagesmutter- Kindertageseinrichtung

Um Ihrem Kind den Übergang von der Tagesmutter in der Kindertageseinrichtung zu erleichtern, gibt es in unserem Familienzentrum eine Fachkraft, die für den Bereich Kindertagespflege zuständig ist.

Sollte Ihr Kind bereits vor dem Kindergarteneintritt von einer Tagesmutter bereut worden sein, nimmt die pädagogische Fachkraft auf Wunsch von Ihnen Kontakt zu dieser auf. So kann ein Besuchstermin vereinbart werden, um Ihr Kind in seiner jetzigen vertrauten Umgebung kennenlernen zu können.

Die Tagesmutter hat auch die Möglichkeit unsere Einrichtung zu besuchen. Somit möchten wir den Wechsel Ihres Kindes von der Tagesmutter in den Kindergarten erleichtern.

Die pädagogischen Fachkräfte aus den verschiedenen Tageseinrichtungen treffen sich zwei Mal im Jahr für einen Austausch mit den Tagesmüttern.

Um den Kontakt zwischen unserer Einrichtung und den Tagesmüttern aus der Umgebung zu vertiefen, laden wir Sie zu unserem Tag der offenen Tür und zu den verschiedenen Elternabenden ein.

Für Fragen rund um das Thema Kindertagespflege stehen Ihnen neben unserer Fachkraft auch eine Mitarbeiterin von der Stadt Sundern zu Verfügung.

7.3 Übergänge innerhalb der Kindertageseinrichtung

Zum Ende des Kindergartenjahres wechseln die U3 Kinder in die rote oder gelbe Gruppe. Die „Kleinen“ sind auf einmal „groß“ und es beginnt ein neuer Abschnitt in ihrem Leben. Andere Bezugspersonen und Kinder erwarten sie in den neuen Gruppen. Etwas Neues und Spannendes kommt auf ihre Kinder zu.

Um den Übergang zu erleichtern sprechen wir im Vorfeld mit den Kindern über die neuen Gegebenheiten. Das Personal tauscht sich vorab über die Kinder aus und teilt sie dann in die jeweiligen Gruppen ein. Die Eltern werden rechtzeitig darüber informiert.

Im Laufe des Jahres haben die Kinder immer die Möglichkeit, am Nachmittag neue Kontakte zu knüpfen, da sich die Gruppen mischen. Im letzten Monat vor dem Wechsel, achten wir besonders darauf, dass die Kinder mehr Kontakt zu ihren neuen Gruppen aufnehmen. Sie können sich einen neuen Platz an der Garderobe für ihre Kleidung aussuchen und am Vormittag die Gruppe besuchen. Wir möchten sie auf ihren Weg begleiten. Besonders

wichtig ist uns die Bindung zu Ihrem Kind, es soll sich in den neuen Gruppen beschützt, geborgen und wertgeschätzt fühlen.

7.4 Übergänge Kindertageseinrichtung-Schule

Für jedes angehende Schulkind und dessen Familie beginnt mit dem Eintritt in die Grundschule ein neuer Lebensabschnitt. Neue Menschen, neue Lernformen und neue Lerninhalte prägen diese wichtige Phase in der Entwicklung des Kindes.

Uns als Kindertageseinrichtung ist es von großer Bedeutung, dass die Kinder den Übergang vom Kita- Kind zum Schulkind positiv erleben.

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt nicht erst im letzten Kita-Jahr vor der Einschulung, sondern beginnt am ersten Tag des Kindes in der Kita und endet mit dem Eintritt in die Schule. Gerade im ersten Kita-Jahr erleben die Kinder grundlegende Lernprozesse, die als Basis für die Schulzeit gesehen werden. Jedes Kind wird da abgeholt, wo es steht im sozialen, sprachlichen, motorischen und kognitiven Entwicklungsstand. Unsere angehenden Schulkinder berichten immer voller Stolz

„Jetzt bin ich auch ein Vorschulkind“ Für die meisten Vorschulkinder ist das letzte Kita Jahr ein ganz besonderes Jahr, denn sie gehören jetzt zu den Großen.

So arbeiten wir um den Kindern einen guten Übergang zur Schule zu gestalten:

- Unsere Wackelzahnkinder - die Kinder im letzten Jahr vor dem Schuleintritt treffen sich im Laufe des Kindergartenjahres zu kleinen Projekten. In diesen Treffen erleben sie gezielte Angebote, altersgerechte schulvorbereitende Aktivitäten und spannende Ausflüge. Gleichzeitig entsteht ein Gemeinschaftsgefühl, dass die Kinder als Vorschulkinder verbinden.
- Um einen guten Übergang zur Schule zu gestalten ist uns Elternarbeit sehr wichtig. Zu Beginn eines neuen Kita-Jahres werden interessierte Eltern der Vorschulkinder zu einer Eltern- Informationsveranstaltung eingeladen. Die Eltern erhalten Informationen zum Thema „Das letzte Jahr in der Kita“, Schulfähigkeit und das Konzept des Wackelzahntreffs wird vorgestellt.
- Zum Ende des Kita- Jahres werden alle Wackelzahn- Eltern in die Kita eingeladen, um für ihre Kinder eine Schultüte zu basteln. Zusätzlich organisieren wir für unsere Wackelzahnkinder eine Abschlussfeier, wo der Abschied aus dem Kindergarten gefeiert wird. An diesem Tag unternehmen die pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern einen Ausflug voller Abenteuer und schöner Momente. Gegen Abend sind die Eltern herzlich in die Kita eingeladen, um den Abschied aus dem Kindergarten gemeinsam mit ihren Kindern und dem Kita Team zu feiern.
- Kooperation mit der Grundschule ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir arbeiten seit Jahren in enger Kooperation mit der Gemeinschaft -Grundschule Altes Testament/ Teilstandort Hellefeld zusammen. Unsere „Wackelzahnkinder“ werden zu einer Schnupperunterrichtsstunde eingeladen, der angehende Lehrer /Lehrerin

besucht uns in der Kita um die angehenden Schulkinder vorab schon einmal kennenzulernen. Dies ermöglicht den Kindern erste Berührungen mit der Schule.

Zwei Mitarbeiterinnen in unserer Kindertageseinrichtung nehmen regelmäßig an einem Netzwerk Treffen für Kitas und Grundschulen teil.

Im Verlauf des Kita- Jahres finden einige Veranstaltungen des gemeinsamen Familienzentrums Linnepe-/Westenfeld statt, indem das Kennenlernen für einen gemeinsamen Klassenverbund im Vordergrund steht.

8. So leben wir die Zusammenarbeit mit den Eltern

8.1 Grundlagen der Erziehungspartnerschaften

Die Zusammenarbeit mit Ihnen ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und wird bei uns ganz großgeschrieben.

Wir sehen uns als eine Familienfreundliche Kindertagesstätte.

Eine vertrauensvolle, gute Zusammenarbeit zwischen Ihnen und dem pädagogischen Personal ist eine wichtige Basis einer qualitativ hochwertigen pädagogischen Arbeit mit und an dem Kind. Wir arbeiten Familien unterstützend und somit werden die Kompetenzen des pädagogischen Personals sowie die Kompetenzen der Eltern in unsere pädagogische Arbeit einbezogen, so dass eine konstruktive und optimale Koordination der beiden Lebenswelten des Kindes möglich wird.

Sie als Eltern sind unsere wichtigsten Kooperationspartner und wir sehen Sie als Experten Ihres Kindes an.

Grundlagen der Erziehungspartnerschaft mit unseren Eltern sind in unserem Alltag eine:

- vertrauensvolle, offene und authentische Atmosphäre
- gegenseitige Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung
- ein Austausch zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften um eine bestmögliche Entwicklung und Förderung des Kindes zu ermöglichen
- Klärung von Meinungsverschiedenheiten, unterschiedlichen Ansichten und Konflikten

8.2 Mitwirkungsmöglichkeiten und Gremien der Elternarbeit

Elternversammlung: Zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres laden wir Sie zu einer Elternvollversammlung ein. An diesem Abend findet die Wahl der Mitglieder des Elternbeirates statt. Haben Sie als Eltern Interesse an der Aufgabe im Elternbeirat mitzuwirken können Sie sich als Kandidat aufstellen lassen. Aus jeder Gruppe werden zwei Elternteile in den Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und der Kita. Die Eltern haben die Möglichkeit bei Anliegen und Wünschen an die Elternvertreter des Elternbeirates heranzutreten.

Elternbeirat: Der gewählte Elternbeirat bildet mit den Trägervertretern und den pädagogischen Fachkräften aus der Einrichtung den **Rat der Tageseinrichtung** und trifft sich je nach Bedarf und Anliegen der Eltern.

Die Elternvertreter des Elternbeirates werden über aktuelle Themen informiert, der Jahresablauf vorgestellt, pädagogische Konzepte thematisiert, Feste organisiert, Wünsche und Ideen, Neuaufnahmen und Schließtage der Einrichtung werden mit dem Elternbeirat besprochen.

8.3 Weitere Formen der Zusammenarbeit

Tür und Angelgespräch: Das Tür und Angelgespräch ist eine wichtige Grundlage für gegenseitige unterstützende Zusammenarbeit und wachsendem Vertrauen. In diesem Gespräch besteht die Möglichkeit, täglich gegenseitig kurze Informationen und Begebenheiten des Alltags auszutauschen.

Entwicklungsgespräche: Im Laufe eines Kindergartenjahres bieten wir für alle interessierten Eltern ein Entwicklungsgespräch an. Hier findet ein Austausch zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal über den Entwicklungsstand des Kindes und Beobachtungen aus dem Gruppenalltag statt. Diese Gespräche führen wir in ruhiger Atmosphäre außerhalb des Gruppengeschehens.

Elternabende: Im Laufe eines Kindergartenjahres finden verschiedene Elternabende statt wie zum Beispiel Thematische Elternabende mit Referenten, Kreativangebote, Informationsveranstaltungen, die Elternvollversammlung usw.

Feste und Veranstaltungen: Im Laufe eines Kindergartenjahres finden einige Feste und Veranstaltungen statt. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Feste und Veranstaltungen wahrnehmen und Zeit dafür finden, denn dies trägt zu einer

guten Zusammenarbeit bei. Es wäre schön, wenn Sie uns bei Festen, Aktionen und Veranstaltungen unterstützen würden. Feste, Veranstaltungen und Aktionen leben von der Mithilfe und Unterstützung der Eltern.

Elternbefragungen: Ihre Meinung als Eltern ist uns wichtig. Es findet alle zwei Jahre eine schriftliche Elternbefragung statt. Anonym können Sie als Eltern ihre Zufriedenheit, Wünsche, Ideen und Verbesserungsvorschläge für unser Familienzentrum zum Ausdruck bringen. Die Einrichtung bekommt einen Überblick über die Zufriedenheit der Eltern. Die Ergebnisse der Elternbefragungen werden ausgewertet und dient uns unsere Arbeit zu reflektieren und zu überdenken. Zusätzlich findet einmal im Jahr vor der Planung eines neuen Kindergartenjahres eine Abfrage zu den Öffnungszeiten der Einrichtung statt. Ihre Zufriedenheit mit unserer Pädagogischen Arbeit ist uns wichtig.

Feedback-Briefkasten: Möchten Sie dem Kita-Personal Anonym etwas mitteilen? Im Flur befindet sich ein Feedback-Briefkasten. Nutzen Sie den Feedback Briefkasten und teilen Sie uns Ideen, Verbesserungsvorschläge, Wünsche etc. mit.

Informationen: Alle wichtigen Informationen und Termine, erhalten Sie an den Infotafeln im Flurbereich oder an den jeweiligen Gruppen durch Elternbriefe oder auf unserer Homepage.

Die **Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche** bietet einmal im Monat für Sie eine offene Sprechstunde an in den Fragen, Probleme, Sorgen aus dem Erzieherischen und Familiären Alltag besprochen werden können. Diese Sprechstunden finden anonym und kostenfrei im Jugendraum Linnepe statt.

Haben Sie Sorgen wegen der Entwicklung Ihres Kindes. Je nach Problematik und Situation vermitteln wir Sie an weitere professionelle Institutionen wie zum Beispiel Ärzte, Logopäden, Ergotherapeuten, die Heilpädagogische Frühförderung vom HSK usw.

Bei Fragen oder Bedarf an Informationen bezüglich **Kindertagespflege**, **Kindeswohlgefährdung**, **Interkulturelle Erziehung** finden Sie im Flur einen Aushang mit Ansprechpartnern unseres Teams. Bitte sprechen Sie uns an!

9. Kinderschutz

Definition Kinderschutz: **Kinderschutz** ist ein Sammelbegriff für rechtliche Regelungen sowie für Maßnahmen von staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen, die dem Schutz von Kindern vor Schäden und Beeinträchtigungen dienen sollen. In der Kinder- und Jugendhilfe und im allgemeinen Sprachgebrauch wird der Begriff auch in einer engeren Definition verstanden, im Sinne des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung.

Der Kinderschutz wird in unserer Kita als wichtiges Thema behandelt, ist personell verankert (durch eine Ansprechpartnerin Kinderschutz, Weiterbildung „insoweit erfahrenen Fachkraft“) und Teil des Konzeptes der Einrichtung.

Die Kinderschutzrelevante Themen und die Abläufe bei einer möglichen „Kindeswohlgefährdung“ werden in gemeinsamen Teamsitzungen regelmäßig und offen

besprochen und alle pädagogischen Fachkräfte werden über Veränderungen und Neuerungen zum Thema informiert.

10. Inklusive Erziehung

Begriffserklärung Inklusion: Der Ausdruck „Inklusion“ geht zurück auf das lateinische Wort inclusio=Einschluss, Einbeziehung, Zugehörigkeit. Die Inklusionsorientierung in der Pädagogik richtet bewusst den Blick auf alle Kinder. Sie wendet sich gegen jede Ausgrenzung und Diskriminierung von Menschen. Inklusion bedeutet die uneingeschränkte, selbstverständliche Teilhabe aller Menschen in allen Bereichen gesellschaftlichen Lebens, unabhängig von Alter, sozialem Status, Krankheit, Behinderung, ethnischer Herkunft, Geschlecht und Religion. Inklusiv denken heißt von Lebenswelten auszugehen, in denen alle Menschen mit ihrer Verschiedenheit willkommen sind.

Inklusive Erziehung in unserer Einrichtung

Inklusion bedeutet für uns, dass wir unsere Organisation an das Kind anpassen und nicht das Kind sich an die Organisation anpassen muss (Integration). Wir schaffen Rahmenbedingungen, in denen wir den individuellen Entwicklungsstand und Persönlichkeit aller Kinder berücksichtigen, so dass sich die Kinder angenommen und wohl fühlen. Zum Beispiel haben die Kinder in den Bewegungsstunden die Möglichkeiten durch verschiedene Wahrnehmungs- und Bewegungsangeboten Selbstwirksamkeitserfahrungen bewusst zu erleben und zu erkennen, dass jeder mit kleinen, individuellen Schritten zum Ziel gelangt.

„Der Weg ist das Ziel“

Inklusion heißt für uns in „jedem Kind das Besondere“ zu sehen.

Eine „normale“ Kita ist eine Kita für alle Kinder. Wer ein Miteinander unterschiedlicher Kinder schon früh, wie selbstverständlich erlebt, der wird im späteren Leben keine Vorbehalte gegenüber andersartigen Menschen haben. Hemmschwellen können erst gar nicht aufgebaut werden.

Kinder mit besonderem Förderbedarf

Kinder mit besonderen Bedürfnissen und individueller Förderung unterstützen und begleiten wir in unserem Kindergarten-Alltag. Nach ausreichenden Beobachtungen/Sammeln von Informationen und mehreren Elterngesprächen stellen wir bei Bedarf einen Inklusions-Antrag, damit eine zusätzliche Fachkraft (durch mehr Stunden) das Kind und die Erzieherinnen im Gruppenalltag unterstützt. Die Fachkraft schafft gemeinsam mit dem Team für dieses Kind passende Rahmenbedingungen, dabei werden die Persönlichkeit, der aktuelle Entwicklungsstand und die familiäre Situation jedes einzelnen Kindes berücksichtigt. Die Arbeit mit dem Kind wird regelmäßig von der Fachkraft reflektiert und die individuellen Förderschwerpunkte geplant und vorbereitet. Die Fachkraft begleitet das Kind mit besonderem Förderbedarf in verschiedene Situationen (z.B. Spielplatz, Turnen, Angebote

usw.) und dient als Ansprechpartner für die Eltern. Von großer Bedeutung ist der regelmäßige Austausch mit den Eltern, Team, Therapeuten, Ärzten und anderen Institutionen (z.B. Frühförderstelle, SPZ usw.), damit eine interdisziplinäre Arbeit stattfindet und das Kind ganzheitlich gefördert wird.

11. Interkulturelle Öffnung

„Es ist normal, verschieden zu sein“ (Richard v. Weizsäcker)

Wir lieben die verschiedenen Nationalitäten, Sprachen, Religionen und freuen uns über jede Kultur die unserer Einrichtung bereichert.

Den verschiedenen kulturellen Einflüssen stehen wir respektvoll und offen gegenüber.

Wir achten und schätzen Ihre einzelnen kulturellen Prägungen und Werte.

Die Interkulturelle Vielfalt nutzen wir um verschiedene, individuelle Kompetenzen zu fördern und sehen dieses als Bereicherung in unserer Arbeit.

Gemeinsame Angebote verbinden uns und wir lernen mit und voneinander. Durch z.B. interkulturelles Kochen/ Backen/ Frühstücken, Wanderungen, diverse Feste und viele andere Angebote, schaffen wir Möglichkeiten zur Beteiligung und zur Integration.

So können Sie unterschiedliche Nationalitäten und deren Kulturen kennenlernen, sich mit den Familien austauschen und Freunde finden.

Die eigene Muttersprache sehen wir als eine wichtige Grundlage und Voraussetzung für den Erwerb einer zweiten Sprache an.